

Wir können uns somit die Bauentwicklung folgendermaßen rekonstruieren: In romanischer Zeit bestand die Kirche nur aus einem schmalen Langhause, wahrscheinlich mit rechteckigem Chore wie in Allentsteig. In der zweiten Hälfte des XIV. Jhs. wurde diese älteste Anlage erweitert. Man erbaute den Westturm und zwei Seitenschiffe (die aber nicht den jetzigen entsprachen). Am Anfange des XV. Jhs. errichtete man den großen gotischen Chor. In der zweiten Hälfte des XV. Jhs. legte man das beim Hussiteneinfalle von 1427 jedenfalls stark zerstörte Langhaus nieder und erbaute statt dessen das jetzige. Im allgemeinen ist also die jetzige Kirchenanlage als eine spätgotische anzusehen.

Verwandt sind die Anlagen von Friedersbach (Fig. 264) und Pfarrkirche Zwettl (Fig. 403).

L a g e: Die Kirche liegt mit Schule und Pfarrhaus beherrschend auf einem Hügel über dem Markte (Fig. 21, 22).

Lage.

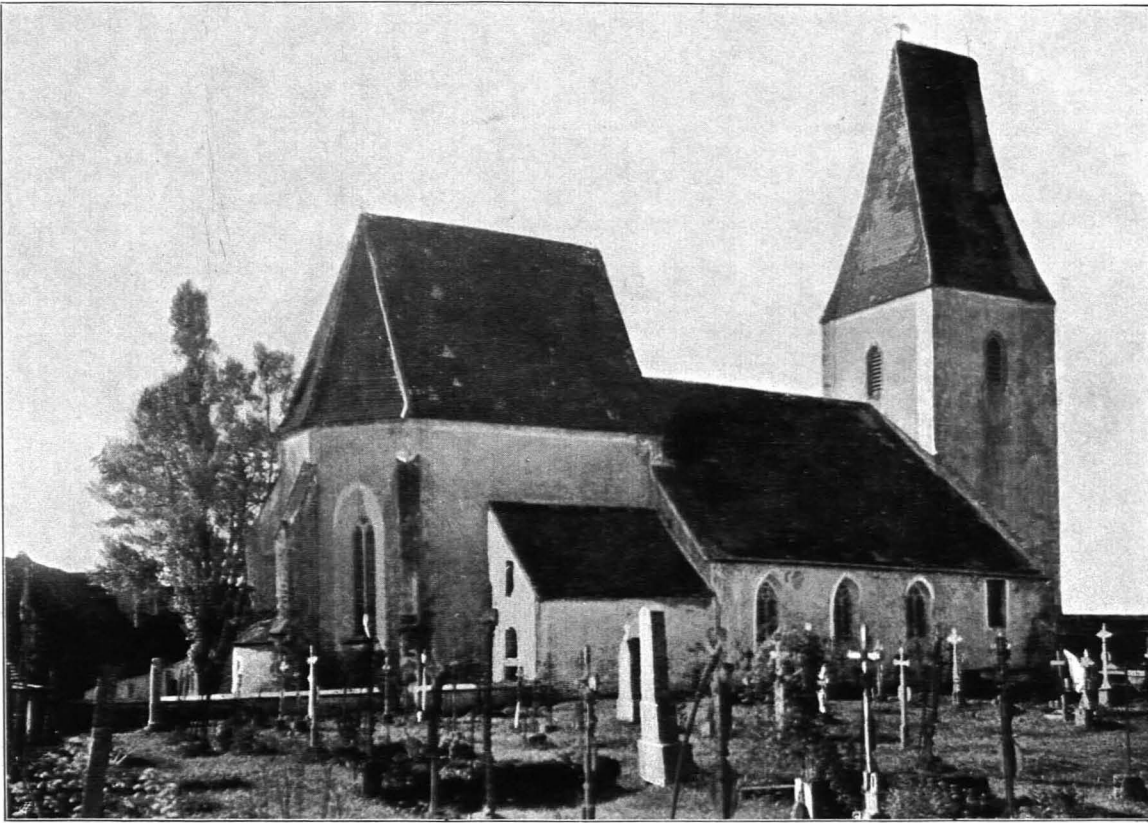


Fig. 24 Döllersheim, Pfarrkirche, Ansicht von Nordosten (S. 23)

Ä u ß e r e s:

Hellgelb verputzter Bruchsteinbau (Fig. 21, 22, 24).

L a n g h a u s: W. Glatte Giebelfront beiderseits des vorgebauten Turmes. — S. Vorbau (Anbau 1) vor der um drei Stufen erhöhten spätgotischen Eingangstür mit flachem Kleeblattbogen in schön profilierter Steinrahmung (verschnittene Rundstäbe). Links vom Torvorbaue in ursprünglich rechteckiger, jetzt spitzbogig geschlossener Nische ein größeres und darunter ein kleineres, rechteckiges Fenster (Emporenfenster), rechts davon zu beiden Seiten eines mit Pultschräge gedeckten Strebepfeilers je ein spätgotisches Spitzbogenfenster mit verschiedenem Maßwerk, unter dem rechten rechteckige Tür. — N. Drei spätgotische Spitzbogenfenster mit verschiedenem Maßwerke (Langhaus) und ein rechteckiges Fenster, darunter Luke (Westempore); kurzer Strebepfeiler an der westlichen Giebelmauer. — Ziegelsatteldach mit gemauertem Dachfenster im S.

C h o r: Rechteckig mit dreiseitigem Abschluß. Umlaufender Steinsockel und spätgotisches steinernes Hohlkehlgesimse. Sechs Strebepfeiler (zwei an der Südwand, vier an den Kanten des Chorschlusses), einmal abgestuft, mit Giebeln und steinernen Pultschrägen. Zwischen dem 2. und 3., 3. und 4., 5. und 6. Strebepfeiler je ein hohes zweiteiliges Spitzbogenfenster mit abgeschrägter Laibung und spätgotischem Maßwerk (Kleeblattbogen, Dreipässen, Fischblasen); das Ostfenster zwischen dem 4. und 5. Strebepfeiler ist vermauert.

Äußeres.

Fig. 24.

Langhaus.

Chor.